

Versöhnungswege – Wünsche**Jakob**

Am Anfang war alles gut. Er lebte mit seinen Söhnen zusammen und freute sich an ihnen. Er konnte sich noch an den schönen Tag erinnern, als er Josef einen bunten Rock schenkte und sich mit ihm freute. Doch seit Josefs Brüder den blutverschmierten bunten Rock gebracht hatten und Josef nicht mehr da war, war es anders. Auch die Brüder kamen nicht mehr gern zu Jakob. Jakob wünschte sich: „Ich möchte mit allen meinen Kindern wieder zusammen sein!“

Josefs Brüder

Am Anfang waren sie neidisch auf Josef. Sie hatten ihn ausgelacht und geärgert, dann in den Brunnen geworfen und verkauft. Nachdem sie ein paar Wochen lang froh waren, dass sie Josef los waren, fehlte er ihnen ein bisschen. Und als sie sahen, wie traurig ihr Vater Jakob war, bekamen sie ein schlechtes Gewissen. Immer wieder sagten sie: „Josef ist doch selbst schuld – der Angeber, der mit seinen Träumen.“ Seit sie dem Ägypter begegnet waren, war es anders. Die Verantwortung für Benjamin und Simeon war groß. Es bestand die Gefahr, noch einen Bruder zu verlieren. Es gab die Möglichkeit, es dieses Mal besser zu machen. Sie merkten: Wir haben einen Fehler gemacht. Wie können wir das in Ordnung bringen?

Josef

Er hatte schlechte Zeiten und gute Zeiten erlebt. Er dachte oft an seine Brüder. Zuerst wütend, dann traurig, und in der letzten Zeit dachte er oft, dass er gern wissen würde, wie es den Brüdern geht. Als er sie dann in Ägypten sah und sie ihn nicht erkannten, hatte er nur einen Wunsch: Er wollte sich mit ihnen vertragen. Aber nicht einfach so. Er wollte wissen, ob er ihnen wieder vertrauen kann.

Ruben

Er hatte eine besondere Situation. Im Grunde ging es ihm wie seinen Brüdern. Aber dann war da noch die Sache, dass er als der Älteste sich verantwortlich für seine Brüder fühlte. Er dachte: „Ich habe es nicht geschafft, meinen Bruder zu beschützen. Ich will mich mit meinen Brüdern wieder vertragen. Mit Josef und mit den anderen.“